

einigkeit. Denn eben dis, vnd nicht [176v:] eine realis effusio oder communicatio proprietatum, macht den höchsten vnterschied zwischen Christo vnd allen andern Heiligen, wie Augustinus sagt: „Alios homines regit, hunc gerit Deus.“⁸²⁴ Vnd so dieser vnterschied verloren oder vertunckelt würde, werden wir nicht mehr Christum, Menschen vnd Gott, sondern allein einen Göttlichen Menschen behalten, wie hernach sol ferner ausgefüret werden. Es gibet aber dieser Censor vnd Inquisitor haereticus seinen groben vnuerstand hiemit an tag, das er noch nicht so viel gelernet hat, was da heisse: „Naturam assumtam sustentari a diuina assumente.“ Hette er seine Scholasticos verstanden, so würde er wissen, was sie genennet haben Suppositum vnd suppositari, welches Herr Philippus deutlicher erkleret, wenn er sagt: „In Christo sic sunt vnitae duae naturae, vt sint vnum ὑφιστάμενον, id est, vt gestetur humana natura a λόγου^r sic, vt sint inseparabiles naturae deinde in tota aeternitate, et vt natura humana redigeretur in nihilum, nisi sic gestaretur.“⁸²⁵

Die alten habens also auch geredet: „Persona terminat dependentiam naturae humanae, id est, natura assumpta talem habet ordinem ad personam assumptam, vt massa illa non esset, nisi sic assumpta esset.“⁸²⁶ Athanasius saget auch dergleichen, dialogo 4 De S. Trini.: ἄνευ τοῦ λόγου οὔτε ἄνθρωπον αὐτὸν οἶδα ὑπόσταντα, τὴν γὰρ ὑπαρξίν αὐτοῦ ἐν τῇ ἐνώσει τοῦ λόγου γινώριζω.⁸²⁷ „Wenn der Mensch Christus nicht were angenommen vnd würde getragen vnd erhalten von dem Wort, were er nichts, denn sein Wesen hat er in der Person des Worts, mit dem er vereiniget ist.“ Wenn nu der Catechismus saget, das vnio personalis sey eine vnaufflösliche verbindung oder vereinbarung zweier Naturn in Christo vnd das die Menschheit getragen werde von der Gottheit, ists nichts anders geredt, denn das die Menschheit, die sonst für sich keine Person oder selbstendig wesen war, mit der Gottheit eine Person oder ein [177r:] Christus sey oder das diese Menschheit des Sons Gottes eigen Leib vnd Seel sey vnd zur substantz vnd wesen seiner Person numehr nach der Menschwerdung gehöre. Hiemit wird aber keinesweges verleugnet glorificatio et exaltatio naturae humanae, die Ehre vnd Herrligkeit der Menschheit, so entweder von wegen der Persönllichen vereinigung oder von wegen der verklerung, so nach der Aufferstehung geschehen ist, diese Menschliche Natur weit höher setzt denn alle Creaturn, allein das sie den-

^r λόγω: A.

⁸²⁴ Das Zitat ist so bei Augustin nicht nachweisbar. Das Wortspiel gerit-regit findet sich nur in: Augustin, Enarrationes in Psalmos. Ps LVIII, Sermo I, 1, in: PL 36, 693 (CChr.SL 39, 730,20).

⁸²⁵ Philipp Melanchthon, Explicatio Symboli Niceni (1557), in: CR 23, 510. Die Angabe bezieht sich auf folgende Ausgabe: Philipp Melanchthon, OPEBVM [!] [...] PARS SECVNDA, CONTINENS ENARRATIONES ALIQVOT LIBRORum Testamenti veteris, & nonnulla alia opuscula [...], Wittenberg 1562 (VD 16 M 2333), 322.

⁸²⁶ Philipp Melanchthon, Explicatio Symboli Niceni (1557), in: CR 23, 369; OPERVM [...] PARS SECVNDA, 220.

⁸²⁷ Ps.-Athanasius, De Trinitate IV, in: PG 28, 1252.